



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 6. Von Erkenntnuß Mariæ/ gegen Prælaten vnd anderen Personen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

Hispanien / in vilen vnderschiedlichen Dr-
ihen / schöne Angedencken ihrer Königlischen
Freugebigkeit / vnd Andacht gegen der über-
gebenedeyten Mutter Gottes / welches alles
zu erzehlen vnmüglich. Man darff wol sa-
gen (a) die H. Jungfraw habe zu einer Er-
kannnuß ihrer trewen Diensten / vnd Liebe
gegen ihr / sie mit so grossen Günst vnd Gna-
den begabt / daß sie billich vnder die für-
nehmste wolansehliche Königinnen / von de-
nen man jemalen reden gehört / soll vnd kan
gezehlt werden.

53. Gisela des H. Keyseris Heinric selb-
liche Gottselige Schwester / vnd des H. S. e-
phani / Königs in Bngarn eheliche Gemah-
lin (b) soll billich bey den fürnehmsten Für-
stinen der heiligen Hoffhaltung / die den
Dienst der Glorwürdigen Mutter Gottes
vor anderen geliebt / auch ihren Platz haben.
Dann weil sie durch Göttliche Fürsichtigkeit
vnd Anordnung / den H. Stephanum zu ei-
nem so Gottseligen Leben / daß er geführt / hat
bringen / vnd ihn zu so grosser Liebe vnd An-
dacht gegen der Himmel-Königin bewes-
gen mögen / ist wol zuzudencken / sie müsse nit
wenig Mariam auch geliebt vnd verehrt ha-
ben : man kan wol erachten / daß sie die für-
nehmste Ursach müsse gewesen seyn / daß der
König ihr Herz vnd Gemahel solche lobwür-
dige Thaten begangen habe / die allen Königs-
gen vnd Fürsten der Welt (sonderlich die
Andacht gegen der Glorwürdigen Mutter
Gottes betreffend) ein wahrer Spiegel
seynd / in deme sie sich billich zubeschawen
haben.

54. Neben anderen Gnaden / welche die
H. Jungfraw / diser Gottseligen Fürstin er-
theilt / hat sie ihre trewe vnd ihren angenehme
Dienst / wie mans wünschen könnte / er-
kennt vnd belohnt : dann nach Gottseligem

Ableiben ihres Gemahels des H. Stephanus
ist sie dem guten Exempel ihrer Beschmeide
H. Kunegund nachgefolgt / ist auff Passen
verreist / hat allda sich in vnser Frauen Ir-
ren begeben / vnd des H. Ananstin Gattli-
chen Orden angenommen / G. D. vnd seiner
übergebenedeyten Mutter ihre Dienst alles
demützigst auffzuopfferen : hat also alle Er-
reketten vnd Wollüst der Welt (die sie zu-
nemahlen geliebt) mit Verachtung vnder
die Fuß geworffen. Hat in diesem Gottes-
haus / ein lange Zeit / ein ganz Gottseliges Lo-
ben geführt / ist zu einer Aebtsin erwölbt
wordt / hat das Gotteshaus in ein bessere Ord-
nung / nit allein durch ihre grosse Freuge-
bigkeiten / sonder vilmehr durch das gut-
Exempel ihrer schönen vnd fürerflichen
Tugenden / vnd newe auffgeleete Reg-
bracht : ist im Tausend fünf vnd neunzig-
sten Jahr / auff den sibenden Tag des Mo-
nats Maij seliglich in G. D. entschlaffen /
vnd von jederman für Heilig gehalten wor-
den / weil die Glorwürdige Mutter Gottes
sie eben sowol im Himmel hat fürnemmen
wollen : ware für eine auß den für-
nehmsten Adelichsten Fürstinen diser Welt
gehalten worden.

I. 6.

Von Erkannnuß Ma- riae / gegen Prälaten vnd ande- ren Personen.

I.

Der grösste Theil der Gnaden
der H. Jungfrawen / von welchen
ich in vorgehenden Capiteln ge-
handelt / vnd von denen ich noch in folgenden
inhand-

(a) Vide Hilarionem de la Coste in Elogiis illustrium foeminarum. (b) Hundius in sua Me-
tropoli Saliburgensi.

...adlen Vorhabens bin / wann ich
...auslegen wolte / könnte vnd möch-
...gar wol vnder die Zahl der Erkann-
...denenich bißheronachgeschlagen / ge-
...wirden: Ich will für mein Theil / zu-
...den seyn / daß sie vnder den selbigen begrif-
...werden: begehre allein / daß man mich
...in meinem angefangnen Vorhaben fortfa-
...ren vnd mich die große Gnade / welche die H.
...Jungfraw den ihrigen / wegen geleistete Dien-
...sten / am reichlich mittheilt / erlesen lasse.

2. Kumb wird man finden / welche die
...H. Mutter Gottes zuverehren / vnd ihr zu
...dienen mehr gearbeit haben / als die H. Prä-
...laten / vnd Botselstae Geistliche Ordens-
...Personen: darumb sich nie zuverwundern /
...daß sie den selbigen so vilmalen ihren gnädi-
...gen Willen vnd Gütigkeit bewisen hat.
...Die große Patriarch von Alexandria / der
...H. Cyrillus / welcher den ersten Sitz im Con-
...cilio zu Epheso gehabt / hat sich überwindlich
...angest / damit er der vnbesleckten Mutter
...Gottes ihr Eron / die der Gottlose Nesto-
...sus ihren abreißen wolte / beschützen vnd er-
...wehren könnte: hat alles / was möglich / ange-
...wende / ihren den Blorwürdigen Titel der
...Mutter Gottes zuerhalten: hat den vermale-
...deyen lästere Nestorium durch sein Gebete /
...durch Gunst vnd Beystand der Keysern /
...durch Predigen vnd Schrifften bestritten:
...hat so gar mit nachlassen wöllten / biß er seinen
...Feind ohne Waffen / Herz / vnd Stimm /
...ganz erschlagen vnd überwunden vnder den
...Thüren der übergebenedenen Himmels Kös-
...nigin gesehen: die H. Jungfraw aber hat der
...Elegenheit solche Dienst von ihme in Gna-
...den zuerkennen auch nie vergessen (a) dann
...gleich wie keiner in diser Welt ganz vollkom-
...men gerecht / vnd ohne einigen Fähler ist /
...also hat diser H. Mann auch ein sonderbare

widrige Meinung / der Meinung des H. Jo-
...annis Chrysofomi / der eben verschiden wa-
...re / gehabt: in deme er nit zulassen wolte / daß
...man gemelten H. Chrysofomum in der H.
...Mess (gleich wie andere H. Prälaten / die biß
...zu ihrem Absterben bey der wahren Christli-
...chen Catholischen Kirchen sich behalten ha-
...ben) nennen thätte: ob nun der H. Cyrillus
...solches darumb gethan / damit er die Ehr Theo-
...phili seines Ohems / vnd Vorfahrers im
...Bischöflichen Amte / der auch der Meinung
...des H. Chrysofomi zuwider gewese / beschü-
...gen könnte; oder daß er gedachte / daß weil der
...H. Chrysofomus mit Gütigkeit vnd Be-
...willigung eilicher Prälaten / welche auff der
...Seiten der Keyserin Eudoxia waren / von
...seiner Kirch verbanne vnd verlossen seye
...worden / er gnugsame Besach habe / ihn auch
...auff der Zahl der wahren Catholischen Bis-
...chöffen / vnd Prälaten durchzustreichen /
...ist nit bekandt: deme aber seye / wie ihm wölle /
...wann er gleichwol solches auß gutem Effer
... (wie es wol zuerachten / weil er ein heiliger
...Man ware) gethan hat / so hat doch dasselbige
...dem Allmächtigen G. D. / weil es weder mit
...Recht noch mit Vernunft geschehen / nit an-
...genem seyn können. Solches hat der H. Prälat
...von Constantinopel / den der H. Cyrillus an-
...gefochten / bald zuerkennen geben: dann er ih-
...me in der Nacht im Schlaf / mit einem
...himlischen Kriegsbeer begleitet / erschinen /
...vnd ihn so starck mit der Wehr in der Hand
...verfolgt / daß er ihn endlich auß seiner eignen
...Kirchen verjagt / vnd vertriben hat: ist ihme
...jedoch die H. Jungfraw alsbald zu Hilff
...kommen / vnd hat durch ihr Fürbitte bey ih-
...rem allerliebsten Sohn / deme sie die trewe
...Dienst / die ihren Cyrillus andere mal bewei-
...sen / erzehlt hat / sovil vermöchte daß er wide-
...rumb in sein Kirchen geführt / vnd mit Ehr-
...ren

Ec 3

(a) Nicophor. lib. 14. hist. cap. 28. ex historia Nicetae philosophi.



ren in alle seine Embrier ist eingeseht worden: Das ware genug für den H. Cyrillum / darauf abzunehmen / wie er sich inskünftig verhalten solte: hat alsbald darnach ein Synodum in seiner Provinz zusammen beruffen / vnd im selbigen allen möglichsten Fleiß angewende / damit er den H. Joannem Chrysofomum gnugsamb verehren könnte.

3. Mit weniger denckwürdig ist / was sich mit dem H. Idenphonso hat zugetragen: diser Hochehrliche Man / als er nach dem H. Eugenio das Erz-Bistumb zu Toledo bekommen / hat er stark vnd fleißig angefangen zu arbeiten / damit er sein Hirten-Amt vnd Stands mäßige Dienst desto würdiglicher versehen könnte: Als er derohalben vernommen / daß zween Gottlose Duben / Pelagius vnd Theudis / oder Helladius (a) über das Pyreneische Gebirg kommen wären / vnd anfangen das Vnkraut eines neuen Irthumbes zusäen / auch die Lästerungen Helvidij / die schon in Vergessenheit ihres Lehrers vergraben waren / widerumb auffzuwecken wolten: hat er sie mit allem Ernst angegriffen; sie durch predigen vnd Schrifftten so weit gebracht / daß sie gezwungen wurden / mit höchster Schand vnd Spott sich widerumb auß dem Land zumachen. Es hat die Glorwürdige Jungfraw bald darnach ihme zuverstehn geben (b) daß ihr diser Dienst sehr angenemb gewesen seye: dann am achtzehenden Christmonat / auff welchen Tag durch ein Gebott des Concilij zu Toledo / die Gedächtnuß der Verkündigung Mariæ in ganz Hispanien gehalten wird / ist ihme die H. Jungfraw / da er sich in sein Sessel gesetzt die Meiten zubetten / mit einer Englischen Schaar begleitet erschienen; eruge ein Duch /

daß er kurz zuvor zu Erhaltung der Ehren ihrer Jungfrawschafft beschriben / in ihrer Hand; bedankte sich vmb dasselbige / vnd zu wahrer Zeugnuß ihrer liebe / die sie ihme wegen seiner treuen Diensten verehret sie ihme ein schönes weißes Mägewand / mit lieblichen Worten (wie von Roderico Jimenes (c) der auch im Erz-Bistumb Toledo auff dem H. Idenphonso gefolgt) beschriben worden / vnd sagte (weil du mit einem steiffen Glauben / vnd reinem Gewissen / deine Nieren mit dem Gürtel der Jungfrawschafft vmbgürtet hast / vnd durch Göttliche Gnad / die über deine Leffgen gesen worden / die Glory meiner Jungfrawschafft in der Christgläubigen Herzen eingeschriben hast / so schencke ich dir dieses Kleid / welches ich auß den Schätzen meines allerliebsten Sohns genommen; ich gib dir dasselbige / damit du auch in diesem zeitlichen Leben / mit dem Kleid der Glory bekleidet sehest / vnd dasselbige in hoher Fest meines Sohns vnd den Meinigen / gebrauchen / vnd dich damit bekleiden könnest) der H. Idenphonso hat solches Kleid an gemelten Fest getragen; nach ihme aber dorffte keiner verderfhn / dasselbige anzulegen: es wagte doch solches der vnglückselige Sigisberus (der auch Erz-Bischoff zu Toledo / vñ von Mariæ hochgetragen vnd vermessen ware) vnd wolte im Sechshundert vnd neünzigsten Jahr solches anziehen; hat aber gleich darauf die Schuld seiner Frechheit vnd begangener Vermessenhete büßen müssen (a) wurde solcher Mißthaten / die er wider die Königl. Mayestätt begangen / bezüchtiget / von seinem Erz-Bischofflichen Stul / den er entmanchet ensetzt / vnd ins Elend vereriben. Die Kirch

(a) Mariana hist. Hispanie lib. 6. cap. 11. ad. An. 957. (b) Ioannes Vasau in chronico Hispanie ad an. 662. Trithemius lib. de Script. eccles. Baron. an. 675. Marinus Siculus lib. 1. de rebus Hispania. (c) lib. 2. de reb. Hispania. c. 22. Quia fide certa, consuetudine purissimos. nos. virginatis cingulo cinxisti. (d) Mariana de reb. Hispan. lib. 6. cap. 16.

Toledo hat dieses köstliche Kleinod nit länger als sieben und fünfzig Jahr lang behalten können; dann wie die Mohren im Sechshundert vierzehenden Jahr ganz Hispanien mit stälen vnd grauben durchstrichen / hat der Erz-Bischoff Urbanus solches zu besserer Versicherung nacher Astorga (drey Meilen weit vom Plas/auff welchem König Troila/ ein vierzig Jahr darnach/ ein neuer Stadt/ Diedo genanne/ hat anfferbawt) tragen lassen. vnd weilten Alphonsus der fünffte König auß Castilien (von deme oben Meldung geschicht) alldort ein schöne Kirck zu lob vnd Ehr anders Heylands vnd Seligmachers hat auffrichten lassen / hat er vorgemeltes selbige Messgewand mit aller Herrlichkeit dahin versetzen lassen; allwo es / als ein gewisses Züchen des gueten gnädigen Willens der übergebeneyren Mutter Gottes / noch auff den heütigen Tag in höchstem Ehren auffbehalten wird.

4. Es hat sich noch ein anders mit dem H. Iudephonso nach Meinung der Spanischen Geschichtschreibern/ gleich im selbigen Jahr zugeragen: Cixilla des H. Iudephonis im Erz-Bistumb zu Toledo Nachkündling erzeht solches wie folget. Den andern Christmonat / an welchem Tag man das Fest der H. Jungfrawen Leocadia/ die durch ganz Hispanien höchlich verehret wird/ begeht / hat der H. Erz-Bischoff Iudephonius vor dem Grab gemelter H. Jungfrawen / in bey sein des Königs vnd vñsem Volk/ das H. Ambr der Mess gehalten: vnder anderem Gottesdienst hat sich der Grabstein / welchen sonst dreissig der stärcksten Männer nit möchren bewegen/ von sich selbst wället/ darab sich jederman/ der gegenwärtig ware/ höchlich verwunderen thate; vnd noch vilmehr/ als man gesehen / das die H. Jungfraw auß dem Grab gestigen/ gleich dem

H. Iudephonso zungen/ ihn beyder Hand genommen / vnd also angerede hatte (Iudephonse/ die Königin/ deren wir im Himmel dienen / hat durch dich den Sig wider ihre Feind erhalten/ durch dich lebt sie in den Herzen vnd Gedächtnuß ihrer trewen Dieneren) Das aber die Fremd vnd das Wunder/ dem Vmbstehenden / grösser gemacht ware die Mannheit ihres heiligen Pralaten/ der sich ab diser Zeitung nichts entsetzt/ der H. Jungfrawen Leocadia geantworret hat (das siel vnd nit er/ die jenige seye/ durch welche Gott geehret/ vnd ganz Hispanien vnßäglicher weis berümbt werde) Nachdem er aber der H. Leocadia den König/ sein Königliches Hauß/ die Statt / vnd alles Volck / das ein solche grosse Liebe gegen ihr kunge/ anbefohlen/ beflisset er sich den Nachkömmlingen / ein Zeichen solcher grossen Gnad zuverlassen; wie der König dessen gewahr genommen/ gabe er ihme ein klein Messerlin / das er bey sich getraget mit welchem er ein stücklin von dem Tüchlin / darmit der H. Jungfrawen Haube bedekt war/ abgeschnitten: Die H. Jungfraw Leocadia hat sich nach diesem allgemach widerumb in ihr Grab gelegt / ist auch der Stein / der ihren zuvor Plas gemachte hat/ für sich selbst widerumb auff das Grab kommen: Das stücklin / so vom Schleyer der H. Leocadia genommen worden / wird sambe des Königs Messerlin/ im Schatz der Kircken zu Toledo auffbehalten / allda zur Gedächtnuß dessen/ was sich damalen zugeragen / sowol das eine / als das andere/ am Tag des Fests diser H. Jungfrawen/ gezeigt wird.

5. Gleichförmige Gnad ist dem H. Wornito Bischoffen zu Claremont in Arvernien wiewol auff ein andere weis / vnd auch auß anderer Ursach/ ertheilt worden: die Glorwürdige Mutter Gottes (a) diesem Götzeligen

(a) In eina vna ab Illidio & Gallo Episcopis Arvernensibus conscripta apud Surinm 15. Iar.



seligen Prelaten erkennen zugeben / wie an-
genem ihr sein Liebe vnd Dienst gegen ihren
wäre/ als er einmahl in S. Michaels Kir-
chen/die voller Volk ware/kommen/vnd sich
in ein Winckel in begeben/ damit er sein Ge-
bett gegen G. D. / vnd seiner übergebenedey-
ten Mutter / mit größerer Andacht verrich-
ten könnte; vnd dermassen eiffrig in sei-
nem Gebett wurde / daß er wegen einfallen-
der Nacht nacher Haus zugeht vergessen/
vnd (zweiffels ohne auß sonderbarer Schi-
ckung G. D. es) embeschlossen wurde;
also ganz einsig vnd allein vil eifriger sich
im Gebett aufguffe / vnd nach der Himmels-
Königin seiner allerliebsten Mutter seufftete/
ist sie ihm auff folgende Weiß erschienen:
Er sahe sie mit einer grossen Schaar der H.
Englen vnd Auserwählten G. D. es (die vn-
seren Heyland/ihren allerliebsten Sohn/mit
ihrem lieblichem Gesang lobten vnd preysen-
ten) in die Kirchen hinein kommen; er sahe
zugleich wie ein jeder Engel sein Platz vmb
den Altar herum nahm; die Sturwürdige
Jungfraw sich auff einen erhöhten Thron/
der ihren von den Englen zubereitet ware/
gesetzt hatte; hörte beyneben daß man fragte/
wer das Ampt der H. M. halten wurde? das
auff die H. Mutter! G. D. es antworten;
es wäre ihr guter Freund vnd trewer Diener
Dominus nit weit von hien/derselbige könnte
dieses Ampt wol verrichten: Ab welchem
Gespräch der H. Jungfrawen der demütige
Diener! G. D. es dergestalten erschrocken/
daß er vor grosser Scham sich verbergen wol-
te/ vnd sich so starck an ein Saul der Kirchen
anruete / daß G. D. / wegen seiner grossen
Demuth vnd Schamb/ihme den Stein
der Saul ganz weich/wie ein Wachs/wer-
den lassen; vnd der Stein dergestalten aewi-
chen ist/ daß der H. Prelat sich in der Saul
hat verbergen können (wie man noch auff

den heutigen Tag diese Höle in der Saul
sehen) ware doch kein Verhinderniß / daß
ihn die H. Engel nit als bald gefunden / vnd
der H. Jungfraw sürgelübe haben: die ihme
widerumb ein Herz gemacht / vnd befohlen/
er solle vor diesem himlischen Heer das Ampt
der H. M. lesen: der H. Prelat nunmehr
vnerschrocken / legt sich an / sang das Ampt
der H. M. anzufangen; deme die Musican-
ten der Königl. Capell antworteten / also
daß die ganze Kirch / mit einem lieblichem
vnd himlischen Gesang erschallte. Wende
H. M. fürüber / hat die Königin der En-
glen ihren Caplon bernffen / vnd ermahnet
er solle also treulich in ihren Diensten fer-
fahren: Hat ihm auch zu einem Pfand
vnd Zeichen ihrer Liebe vnd Freundschaft
ein Messgewand / welches die Heilige müg-
bracht/in deme der H. Prelat Mess gehalten
hinderlassen vnd verehrt / welches annoch
zu Cleramont auffbehalten wird. Es ist aber
anhero keiner gefunden worden / der hies
sagen können / von was Materi dasselbe
gemacht seye.

6. Das Wörtlein (Caplon) erinnert mich
einer Sach / welche nachdem idoltischen Ab-
leiben des Gottseligen Cardinalen Petri
Damiani Bischoffen zu Ostia (a) sich ver-
gerragen. Diser H. Mann / als er von
Ravenna / dahin er von Jhr Päpstlichen
Heiligkeit abgesandt worden / widerumb
nacher Rom verreisete / ist er in einem
Closter der Sturwürdigen Mutter G. D. es
mit weit von Villa Franca / mit einem
kleinen Fieber angriffen worden / von wel-
chem er auch endlich hat sterben müssen: da
H. Mutter G. D. es hat es also angeordnet
damit sie ihn in ihr Haus aufnehmen
vnd empfangen / auch ihm seine trewe D. M.
die er ihr / insonderheit mit seinen hochver-
ständigen / andächtigen Schrifften / erzeiget
belehren

(a) In vita ipsius per Ioannem Monachum eius discipulum. cap. vii.

können könte. Wie dann auß dem Auf-
 gang leichtlich abzunehmen gewesen: dann
 in kleine Zeit nach seinem Absterben/ ist er
 einem Geistlichen/ der vor diesem Abbe des
 Bisthums auß den S. Gebirgen zu Arimini/ und
 des heiligen Cardinalen Discipul gewesen/
 erschienen: diser sahe ihn / mit einem Bis-
 chöflichen Staab in der Hand/ ganz Bis-
 chöflich bekleide / sitzend mitten vnder vilen
 Bischöffen als ober sie vnderweisen thäte/ der
 gahm die Augen gegen ihme gewende/ und
 darauf zu seiner Gesellschaft gefagt habe/
 (schre an disen Geistlichen? ich hab ihn vor
 dir geliebt / und ihme vil vnderschiedliche
 Wunder bewisen / nichts destoweniger
 verweir ich an diesem Drth mich auffhal-
 ten / dar weder er/ noch andere/ denen ich auch
 große Dienst vilmalen geleistet hab/ sich ge-
 wendiger mich allhie zubefuchen) darab er
 alle erschrocken / sich vor dem H. Prelaten
 auß die Erden geworffen / vnd entschuldigt
 so gut ers habe können / vnd gefagt / das
 von der Zeit her / das er sie auß diser Welt
 verlasset / weder er noch andere / das Drth
 seiner Wohnung habe wissen können; da-
 rauff der H. Bischoff geantwortet habe/ weißt
 du dann nit / das ich im Hauff der Königin
 der Himmlen wohne / vnd ich die Ehr habe
 die Kämmerling zuseyn) Auff welches Wort
 (Kämmerling) er auß dem Schlaf erwachte
 fere; als er aber bald widerumb entschlaffen/
 so ihm der H. Cardinal zum anderen mal/
 doch mit einem ernsthafteren Gesichte/ als zu-
 vor erschien vnd ihm gesagt (hab ich dir nit
 angethan/ du sollest mich im Hauff der Him-
 mel Königin besuchen? wie achrest du dan so
 wenig meine Wort? nachdeme der H. Man-
 nliches aufgesagt / habe er ihn mit dem Spitz
 eines Bischoflichen Staabs hinden an das
 Ohr berührt / darvon er auß dem Beth
 aufspringen verursacht worden; dann er ein
 Schmerzen empfunden habe / als wann

er mit einem Speer durchstoßen/ oder mit ei-
 nem Armbrust durchschossen wäre worden/
 Backe vnd Hals seyen ab diesem Streich also
 auffgeloffen/ das er vermeinte / er müste dar-
 von sterben: Doch weil er die Hülf vnd
 Beystand des H. Petri Damiani angeruf-
 fen habe/ seye er bald widerumb des Schmer-
 zens vnd aller Vngelegenheit ledig worden.
 Nachdem diser Geistliche Ordens-Mann
 diesen ganzen Verlauff seinem Abbe/ vnd ü-
 brigen Brüdern des Closters erzehlt / haben
 sie ihnen fürgenommen/ das Grab des heiligi-
 gen Manns vnd trewen Dieners der Glor-
 würdigen Mutter Gottes / die gemugsam
 in seinen Lebzeiten / vnd nach seinem Tode
 zuerkennen hat geben/ wie angenomb ihr seine
 trewe Dienst gewesen waren / zubefuchen.
 7. Vnder den Päpfen der Christlichen
 Catholischen Kirchen / die der übergebene
 den Jungfrauen Lob vnd Ehr zubefür-
 deren sich beslissen haben / ist Papst Bonifa-
 cius der Achte / der im Tausend Drenhun-
 dert / dritten Jahr verschiden/ einer löblichen
 vnd ewigen Gedächtnuß würdig: sein Leben
 vnd Tode seynd voller Zeichen der grossen
 Liebe vnd Andacht gegen ihr. Ich will al-
 lein eins von denselbigen erzehlen / welches
 er ihr zu lieb verübt hat / damit er nach sei-
 nem Tode / den sonderbaren Schirm der H.
 Jungfrauen / deme er in Lebzeiten ganz eif-
 fertig nachgeracht / verdienen vnd erlangen
 könte. Er hat befohlen man solle ihn nach
 seinem Absterben in einer schönen Priester-
 lichen Alb / die er hatte / vnd auß welcher die
 fürnehmste Geheimnussen des Lebens der
 Glorwürdigen Mutter Gottes / mit Gold
 gestickt / vnd gar künstlich erhebt waren / ver-
 graben. Hingegen hat die H. Jungfrau
 zuerkennen geben / das dieses kleine Zeichen
 seiner Liebe / ihr nit vnangenehm wäre: dann
 sie den todten Leib ihres Dieners / mehr als
 drehhundert Jahr lang/ ohne einige andere
 Ver-
 Dd Ver-
 sch-



Verschrung / als etwas wenig in eüsserst
an der Nasen / ganz frisch erhalten hat; wie
man solches im Tausend / Sechshundert
sechsten Jahr / da sein Grab geöffnet worden /
hat sehen können.

8. Vierzehen Jahr nach dem tödlichen
Ableiben vorgemeltes Gottseligen Paps /
ist der Selige Virinus Bischoff zu Sead in
Schweden / auch gestorben; als die H. Wit-
tib Brigitta (a) auff ein Zeit vor desselbigen
Grab betten thate / hat sie folgende Offen-
bahrung gehabt: die Blorwürdige Mutter
Gottes ist ihr erschienen / und hat ihr ange-
eilt / daß diser Bischoff / einer von ihren
besten treuesten Dieneren in seinen Lebzeiten
gewesen seye / darumb sie sich nit verwunde-
gen solle / daß sein Leib ein solchen lieblichen
Geruch von sich gebe / weil sein Seel / mit al-
ten schönen Tugenden zubereit gewesen seye:
es hat die Selige Wittib auch gesehen / daß
die H. Jungfraw ihren allerliebsten Sohn
gebetten hatte / ihme zobelieben / daß der Leib
ihres treuen Dieners in ein ehrlichers Or-
dnung getragen werden / welches bald darnach
geschehen ist / damit die Wahrheit diser Of-
fenbahrung bestätet vnd beträfft zert wurde.

9. Der andächtige Franciscus von Sa-
les / Bischoff vnd Fürst zu Genff / ist einer
von den fürnehmsten Prälaten / deren wir
vns / zu vnseren Zeiten berühmen können.
Diser Hoherleuchtige Gottselige Mann / von
deme vil wolgelehrte Geschichtschreiber
melden / hatte ein vnaussprechliche Andacht
zu der H. Mutter Gottes: Vierzig gan-
zer Jahr lang hat er in allen seinen hoch-
wichtigen Geschäften / tein einzigen Tag für-
übergehn lassen / daß er ihr zu Ehren / nit sein
Kosenkrans gebetet habe: hin zean hat die
H. Jungfraw sich gegen ihme mit Gnaden
auferzeigen auch nit ermanlet: dann sie hat
ihme / wiewol zuerachten / von Gott die

Gnad erlangt / daß er in seinem Leben ein
solche gute Art vnd Weiß bekommen / daß er
aller derjenigen Menschen Herzen / mit wol-
chen er zu thun gehabt / ganz leicht hat kün-
nen an sich gewinnen vnd bewegen: sie hat ihm
auch alle seine Vorhaben vnd Werck ab-
gedeyet; ihne / äaltch mit neuen Gnaden be-
gab; von einer gefährlichen Versuchung der
Verzweiflung / die ihn ein lange Zeit stark
angefochten / vnd einer vnlustigen Selbst-
die ihm auß der Melancholen vnd Tru-
riatheit / daß er von diser Versuchung nit
müßte gepeiniget werden / ersolat / ganz vnd
gar erlediget: Ihn auff den Tag / da er zu
einem Bischoff gewihen vnd gesalbet wor-
den / welches am Tag des freudentrichen
Fests ihrer vnbesecten Empfängnis / im
Tausend / Sechshundert / vnd anderen Jahr
gewesen / in ihren sonderbaren Schut vnd
Schirm auff vnd angenommenes hat aber
Aufgang wol erwisen / daß die Gnaden-
Sicherheit der H. Jungfraw / vnder we-
che er sich begeben / ein Anfang der jün-
geren Günsten vnd Gaaben / die sie ihm
me bis zum End seines Lebens ganz reichlich
vnd überflüssig ertheilt hat / gewesen seye.

10. Der H. Joannes Damascenus ist
von Jugend auff zu den Diensten der H.
Jungfrawen aufopfert gewesen: vnter
sich ist außsprechen / wie stark sein Herz
bey ihme täglich habe zugenommen / nach-
me er angefangen hat die Zeichen sonder son-
derbaren Gürtigkeit zu empfinden; wie nit
solches auß dem jenigen / daß ich nach dem
Hochgelehrten Patriarchen von Jerusalem
der sein Leben beschreibe / erzehlen wil / wil
werden abnehmen können. Jedem ist be-
wust / daß diser H. Joannes / von der Stadt
Damascos in Syria / in welcher er gebohren
Damascenus ist genennet worden; er war
von den fürnehmsten Geschlechtern seiner
Zeit

(a) Revelat. S. Brigitta lib. 2. cap. 30. & lib. extravag. c. 107.

Wird / wurde mit grosser Sorg vnd Fleiß
 erzogen / vnd vor einem Irationalischen
 Mündch Cosina / in allen Künsten vnderwis
 set. Also daß er mit seiner grossen Geschick
 lichkeit / neben seiner grossen Fürsichtigkeit
 vnd gutem aufrechten Leben so weit komen /
 vnd berühmt worden / daß der Saracenische
 Fürst / der selbiger Zeit Damascum inhabte /
 ihm / wie wol er sich lang darwider gesetzt / zu
 seinem fürnehmsten Rhatsherren erkiesen
 hat: wie diser selbige Joannes von Tag zu
 Tag in ein grössers Ansehen kommen / hat es
 sich zugetragen / daß Keyser Leo Isauricus /
 im Eichenhundert vnd sechzehenden Jahr /
 ein solchen grausamen vnd häfftigen Krieg
 wider die Bilder in seinem Reich angefan
 gen / daß er dieselbige in allen Orthen hat las
 sen durchstreichen / auß den Kirchen wegreis
 sen / das Gewr werffen / verbrennen / vnd
 sonst auß vil andere Barbarische Weiß
 schändlich vnd vngedürllich verwüsten:
 Solches muthwillige vnd Gottlose Wesen /
 hat dem H. Joanni dermassen zu Herzen
 gangen / vnd dergestalten seinen Gottseligen
 Eifer angezündt / daß er allen seinen guten
 Tugenden zugeschrieben / vnd sie ermahnet /
 daß sie sich dergleichen Bilder Schändern
 oder Iconolasten solten widersehen: er hat
 daneben selbst drey ganze Bücher / zu Lob
 vnd Ehren / wie auch zu Beschirmung der
 heiligen Bilderen / geschriben; welche so vols
 tet guter Bewegnußen / lehren / vnd alter
 Lehrgewissen waren / daß wie der Keyser diesel
 bige abgelesen / vermeint hat / er müsse vor
 Zorn vnd Hasz zerspringen: hat sich darauff
 entschlossen / den H. Joannem / auß was
 Weis es seyn kundte / umbzubringen: es ge
 schach in diser Welt gemeinglich / daß wie der
 Herr ist / also auch der Diener seye: Leo hatte
 sich einen Diener / der ein Fälschler ware /
 der alle Brieff nachmachen könte: dessen hat
 er sich wollen bedienen / damit er sein Episl

wider den H. Mann mit besserer Manier
 spihlen könte: hat also ein falschen Brieff
 erdacht / als wann der H. Joannes ihm An
 leitung gebe / daß er solte kommen / sich der
 Statt Damasco in geheim zubemächtigen /
 zugleich ihm die Mittel öffnere / durch wel
 che er solches in das Werk bringen könte:
 Es hatte Leo andere geschribne Sachen / vor
 dem H. Joanne / welche er diesem Fälschler
 geben / der die Buchstaben vnd Wort des H.
 Joannis so ordenlich vnd natürlich nachge
 mache / vnd also disen erdeckten Brieff ge
 schriben / daß auch des H. Joannis allerbeste
 Freund / darmit hätten können betrogen wer
 den: gemelter falsche Brieff ist vom Keyser /
 dem Fürsten der Saracenern / vnder dem
 Namen vnd Fürwand / als wann ihm die
 Freundschaft dieses Fürsten / vor allem an
 derem / angenehm / vnd er ein abgefagter Feind
 der Verräthern / vnd ihrer Gespanen wäre /
 zugeschickt worden. Der Saracenische
 Fürst könte schwerlich böse Gedancken von
 dem jenigen fassen / dessen Trew vnd Auf
 richtigkeit / ihm von langem her sowol be
 wußt vnd bekant ware: nichts desto weniger
 waren die Zeichen gar deutlich vnd sichtbar /
 vnd die Sach gar weit auffsehend vnd
 verdächtig: Er berufft den H. Joannem /
 weist ihm seinen vermeinten Brieff
 auff / vnd spricht ihm / wie in dergleichen
 Sachen geschicht / mit allem Ernst zu: Die
 Zeugnis der Unschuld hat ein grossen Ge
 walt / auch so gar in fälschiffen Dingen: Jo
 annes hat ab diesem allem sich beyim weni
 gen nit entsetzt / auch die Farb seines Ange
 sichts nicht verändert; bekennet zwar / daß
 sein Hand oder sein Schrift gar wol vnd na
 türlich nachgemacht wären / wer aber der
 Verheber diser falschen Practic seye / daß seye
 ihm vnbeußt; jedoch wölte er denselbigen
 bald an Tag bringen / wann Ihr Excellenz
 ihm etwas wenigß Aufzugs vergünstigen
 wölte.

wölle / damit er sich von diesen falschen vnd
schmähtlich ihme auffgetragnen Sachen ent-
schuldigen könne: Die Begierigkeit zu herr-
schen / vnd die Forcht in Zerrernung mit
dem Keyser zukommen / hat dem Fürsten den
Kopff vnd das Herz so groß gemache / daß er
den H. Joannem nit weiters hat verhören
wölle; sonder befohlen / man solle ihme als
bald die Hand abschlagen / vnd dieselbige an
den Galgen auff offentlichem Platz auffha-
ngen: Der H. Joannes ware bereit / nit al-
lein die Hand / sonder das ganze Leben für ein
solche gute Brsach darzugeben; hat sich ganz
nichts beschwärt / die Hand dem Hencker
darzustrecken / allein hat er den Fürsten bes-
ten lassen / er ihme bewilligen wölle / daß / wann
ihme die Hand abgenommen seye / er diesel-
bige zu Anfang der Nacht / widerumbdörffe
vnd möge zu sich nemmen vnd für sein Trost
auffbehalten: weil er des H. Joannis Bes-
gehren nit vnbillig befunden / hat ers ihme
verwilliget: so bald man ihme sein abge-
schnittene Hand geben / hat er sich in sein Käm-
merlein einbeschlossen / ist alldort vor vnser
Frawen Bild / mit dem ganzen Leib auff die
Erden / dahin er zuvor die abgeschnittene Hand
geworffe / vnd den verletzten Arm darzu auß-
gestreckt / nidergefallē / vñ hat die Königin der
Himmeln auff solche Weiß angerede (Aller-
heiligste Jungfraw / vnd vnbesleckte Mutter!
ich weiß wol / daß dir nit unbekant / was deis-
nem armen vnd vnschuldigen Diener begeg-
net ist; daß du auch die Brsach des Widers-
willens / des Gottlosen Bilderschänders ge-
gen mir / wol erkennst; es stehe jekunder bey
dir / daß du mir dein Hilff vnd Beystand er-
zeigest: dann gleich wie dem Gerchten Vate-
ter / der sein Menschliche Natur von dir an-
genommen hat / nichts vnmöglich ist / also ist
auch nichts so schwär / daß du von ihme nit
erlangen könest: Schawe mich nit mit gnä-
digen Augen an / wann ich auß anderen Br-

sachen von dir begehre / daß ich mein Hand
widerumb brauchen könne; Als daß ich die
selbige anwende / dein vnd deines Allerliebsten
Sohns Ehr vnd Hory zuverfuchen / wie
auch die Ehr der H. Bilderen mit größstem
Fleiß vnd Eiffer als jemahlen geschewist
zubeschützen) so bald er diese Wort außspro-
chen / hat ihn ein lieblicher Schlaf über-
fallen; in welchem die Glorwürdige Jungfraw
sich vor ihme mit einem liebreichen An-
sicht gestelt / darauff die abgeschnittene Hand
genommen / vnd sie widerumb an den Arm
angesezt / vnd ohne anders dem H. Joann
diese Wort gesagt (siehe / du bist in deinem Be-
gehren erhört worden / allein wöllest du dich
eingedenck seyn / daß diese Hand für dich
ein Hand eines Schreibers werde / du so
schwind schreibe) Es ware dem H. Jo-
ann vnmöglich / die Wunderding / die
der Allmächtige Gott / vnd sein übergeb-
dene Mutter mit ihme gewirckt / nicht
schweigen; sonder hat solches als bald vnder
seinen Haupfleuchlein vñnd guten Freuden
ausgeruffen / vnd erzeht: Auff welches sein
gankes Hauf sich erfrewt / vnd dem Aller-
höchsten vmb ein solche große Gnad gang-
mütig bedanck: Da nun der Morgen an-
brochen / hat der Saracener Fürst diese Zer-
tung vernommen; zweifelte / ob nu villicht
einem von des H. Joannis Dienern / an dem
des Herrn / die Hand abgehawen worden? er
beruffte den H. Joannem zu sich / vnd er-
zeht die Wahrheit des Miraculis / ben einem
reinen Kreis / den ihme die H. Jungfraw ge-
schicket hat: darauff er die Dohheit des Göt-
zen Keyfers vnd die Vnschuld seines Vaters
herren abname; setze ihn widerumb in alle
seine Aemter vnd Würden ein / mit Bes-
sprechung ihn in größeren Gnaden zubeden-
cken: Der H. Joannes aber bedanckte sich
dessen bey dem Fürsten / vnd bate ihn ganz vn-
derhändig / ihm zu bewilligen / daß er die H. Jung-
fraw

zu seines lebens im Dienst Gottes ver-
 möge: Thate es endlich von ihm
 anzu theilte darauff all sein Haab vnd
 hat vnder die Armen auß: besuchte die H.
 Dreyer zu Hierusalem / vnd nahm einen
 heiligen Orden im Gotteshaus Sancti
 Sabre an. Seine hochverständige wunder-
 barliche Schrifftten bezeügen / daß er sein
 Verprechen gegen der Himmel-Königin
 gehalten / vnd sie ihm hingegeben mit son-
 derbaren Gnaden/begegner seye.

11. Zu dieser Histori muß ich ein andere
 eine sonderbaren Erkennenus vnd Dank-
 barkeit der H. Mutter Gottes hinzusehen;
 welche vom Hochgelehrten vnd andächtigen
 Maleren Vincencio von Beauuais (a) be-
 schrieben wird: Es ware in Niederland ein
 berühmter Mahler / der ein große An-
 dacht zu der Glorwürdigen Mutter Gottes
 genossen / vnd ihr all sein Arbeit vnd Gemähl
 gewidmet pflegte: Weil er also dise H.
 Mutter von grund seines Herzens liebte /
 also hasste er auch ihren größten Feind den
 Satan zum allerhöchsten. Dann so oft
 er ihn mahlen müste / hat er ihn so schwarz
 vnd müß gemahlt / daß der Teuffel selbst sein
 Unschicklichkeit nit hat mögen gedulden. Er
 hat dessentwegen dem Mahler offermahlen
 angetrohen / er wolle sich an ihm rächen / wie
 er dann sein Gelegenheit dartzu gefunden hat.
 Als als gemelter Mahler in einer Kirche von
 der H. Jungfrawen Bild in einem Gewelb auff einem
 grotzen Gemähl anfangte: besaß er sich son-
 derbar die Glorwürdigste Jungfraw in dem
 Gemähl beim allerhöchsten auffzusetzen / wel-
 ches dann auch ihm gerathen ist: vnd damit
 er seinen Feind dem leidigen Satan ein
 Mißfallen thun könnte / hat er ihn vnder die
 Füß der Himmel-Königin so abscheulich
 gemahlen angefangen / als immer möglich
 ware. Der böse Geist ganz vnnsinnig vnd

raub / erschütterte das Gerüst dermassen so
 stark / daß alles zu Boden gefallen. Vnder
 dem Fahl streckte der Mahler in diser Ge-
 fahr auß herrlichem Vertraven zu der H.
 Jungfrawen / als der ihr zu Ehren alldort
 arbeiten thäte / gegen ihrem Bild seine Hand
 auß vmb Hilff. Siehe ein großes Wunder!
 das gemahlte Bild hat dem Mahler alsbald
 die Hand gereicht vnd ihn gehalten / bis ihm
 geholffen wurde. Auß welchem abermahl
 erscheint / daß keiner jemalen der H. Jung-
 frawen einigen Dienst erzeige / welchen sie
 nit alsbald vilfältig mit Gnaden belohne.

12. Im vierdten Tractat bin ich gesinnet
 von des seligen Joannis Capistrani des H.
 Franciscan Ordens de Observantia (welcher
 vom Papp Gregoriodem Funffzehenden im
 Tausend Sechshundert zwen vnd zwain-
 zigsten Jahr / den zehenden Tag Septembris /
 Selig gesprochen worden) großer Andacht /
 die er gegen der H. Mutter Gottes gera-
 gen hat / Meldung zu thun (b) die Glorwür-
 dige Mutter der Süßigkeit / hat solche sein
 Andacht jedermänniglichen wollen zuerken-
 nen geben: wolt sie in diesem seligen Mann /
 eben jenige Gnad / die sie vor diesem ih-
 rem trewen Diener / dem H. Bernardino /
 auch im selbigen Orth bewisen / widerumb
 hat erneuern wollen: dann als er in der
 Statt Aquila im Königreich Neapolt / in
 mitten eines grossen Plazes von den Hoch-
 heiten der H. Jungfrawen predigte / vnd
 von ihr die schöne Wort / des zwölfften Ca-
 pitels der heimlichen Offenbarung des H.
 Joannis anslegte / ist ein großes Zeichen am
 Himmel erschienen: alle die bey der Predig
 waren / sahen einen schönen Sternen in den
 Lüfften / welcher des H. Capistrani Angesicht
 mit einem hellen wunderbarlichen Glanz ü-
 berscheinte / sein Herz aber mit einem ganz
 göttlichen Feur anzündete. Er ware so eiffe-
 rig

(a) Speculi lib. 7. cap. 104. (b) cap. 9. §. 6. Sedulius in eius vita.

rig vnd hitzig das lob vnd die Ehr der Him-
mel Königin zu Verkündigen / das er disen
Sternen nit in obacht genomen hätte / wann
das Gerümmel des Volcks / das ab diesem
Wunderding vnrühig gemacht worden / de in
H. Mann nit Ursach geben hätte / sein Haupte
über sich zu heben / damit er eben auch dise groß-
se Gnad Gottes sehen könnte. Ich kan nit
verschweigen / was sich folgenden Tag mit
ihme zugetragen: dan da er sich selbigen Tags
auff die Straf begeben wolte / vnd nacher
Rom verreisen / damit er für den Selbigen
Bernardinum die Canonization vor Ihr
Päpstliche Heiligkeit aufwürcken möchte /
ist gemelter Stern widerumb ob ihme er-
schienen / vnd hat ihn bis auff Rom begleit-
et.

13. Wir haben den Gottseligen Gualter
vnm von Viberach in diesem Tractat (a) in
der Saal der trewen Dienern der Glorwür-
digen Jungfrauen schon einmal gesehen: er
soll im folgenden Tractat (b) auch widerumb
einkommen: anjeho von ihme kürzlich dieses: als
er auff ein Zeit das Ampt der H. Mess hörte /
hat der Priester / der dieselbigen gelesen / da
er den Kelch auffgehebt / ein kleines Creuzlein
auff dem Fuß des Kelchs mit folgender Be-
berschriefft gesehen (bringe im Namen Ma-
rie der Mutter Jesu diß Creuzlein dem Rit-
ter Gualthero / der zu Viberach wohnen thut)
Da nun die Mess für über / ist der Priester
auff die Sankel gestigen / vnd hat die Umb-
stehende gefragt / ob sie keinen Ritter erken-
ten / der Gualtherus von Viberach hiesse?
weil aber diser junge Edelmann gegenwär-
tig in der Kirchen gewesen / vnd sich dem
Priester erzeigt / hat der Priester ihme das
Creuzlein geben / vnd in beysein des gansen
Volcks erzehlt / was ihme begegnet wä-
re. Gualterus könnte auß diesem wol ab-

nemen / das Gottes Will wäre / das er
Jesu Christo Marie eingebornem Sohn
solte heissen das Creuz tragen hat sich das
auff gleich in den Cistercienser Orden / in
dem die H. Mutter Gottes sonderbahr vere-
ehrt wird / begeben. Der andächtige Gual-
terius (c) ein Mitglied selbigen Closters / in
welchem Gualtherus Professur war (der also
vil mit ihme zuschaffen gehabt) bezeitigt er hat
be das Creuzlein mit seinen eignen Augen of-
termalen gesehen / es seye vil schöner vnd
glanzender gewesen / als ein Goldschmid sol-
ches hätte machen können.

14. Weil der Gottselige Elsa (d) auß
Indien / vnd Dominicaner Ordens / sich mit
allem Ernst beflissen hat / der Glorwürdigen
Jungfrauen die Ehr / das sie ein Mutter
Gottes seye / zu erhalten: so hat sie hinger-
gen auch mit ihme grosse Wunderding
übt / damit er sein leben erhalten / vnd
Feind vnser Catholischen Religion abzu-
kümme: der Abyssinorum König hat ihn be-
ruffen / damit er einen gewissen Keger der
halsstarriger Weiß den Irrthumb des Ver-
loren Nestorij (welcher der H. Jungfrauen
das schönste Kleinod / das sie hat / nemlich
vnd nit zulassen wollen / das sie ein Mutter
Gottes seye) beschützen thate / bestreiten so-
te: diser schädliche Irrthumb ist nit all-
beym Käser verbliben / sonder hat gleich
als ein fressender Krebs vmb sich gefressen
vnd vil Persohnen angefangen zu verderben
Weil der Gottselige Elsa gesehen / in
armseligen Stand das ganze Königreich
dieses Irrthumbs halber werde kom-
men / hat er ein dafferes Herz gefast / vnd
den Keger mit so starcken handgreifflichen
Bewegnungen bestritt / das er vor dem König
vnd grosser Anzahl des Volcks zu Spott vnd
Schanden worden. Die Kerey ein

(a) cap. 5. §. 3. (b) cap. 4. §. 1. (c) lib. 7. cap. 39. (d) Michael Pius de vitis illustribus Ordinis
Dominici.

des leybtigen Sathans / hat gleiche E
 schaff / mit ihrem Väter: diser vn
 schickliche Mensch / an statt / das er sich
 über bessern sollen / hat andere Hilff vnd Bey
 stand gesucht / auch noch böfers / als zuvor
 gehan. Ab welchem sich der König ders
 malen erzürnt / das er ihme Hand vnd Fuß
 zusammen binden / vnd vier wilden Lewen hat
 fürwerffen lassen / die ihn alsba d verrissen /
 vnd verschluckt haben. Ein gleichförmige
 Geschichte Elie mit Daniels / dann die iens
 get do auff des Keesers Seyten waren / send
 hauffen treiff zu dem König geloffen / haben
 ihn mit roffem Geschrey gebetten / ihme be
 stehen wöller zu besserer vn gewisserer Prob des
 heils der Indianer wege des Crests der Heil.
 Mutter Gottes aufgabe / vnd gelehrt habe /
 die amelter Indianer / auch disen vier Lö
 wen fürwerffen wurde, wann er vnverletzt
 von denselbigen widerumb kommen werde /
 wöller sie seiner Lehr / die er bishero mit Worten
 verlehrt habe / auch glauben geben: der Kö
 nig als diesem begehren sehr angsthaftig / sahe
 will / das der gleichen vnruhige Köpff vor
 bedens wären / ein Auffruhr anzufangen /
 den sah er ihnen nit willfahren wurde: des
 willen hat er den Gottseligen Elsan be
 schicket / vnd sein Meinung hierüber von ihm
 zu begehren zu wissen. Der fromme Mann /
 den sein ganzes Vertrauen in G Dtt setzte /
 hat mehr mit dem Werk / als Worten dem
 König antwortet: dan nachdem er sich mit
 dem Zeichen des H. Crests bewahret / vnd
 sich derjenige deren Ehr er beschützte / demü
 thig anbefohlen / hat er sich selbst ganz herbe
 mitten vnder die Hungertige Löwen ge
 worffen: Aber die blutaitige Thierer / haben
 sich gegen Elsan so vnmenslich erzeigt /
 als die Grotlose Keeser: dann an statt / das
 man vermeint / sie wurden ihn auch schä
 digt vnd zerreißen; haben sie sich zu sei

nen Füßen nidergeworffen / vnd ihn anlücken
 vnd lieblosen angefangen. Dessen sich der
 König zum allerhöchsten erfreuet / vnd dem
 Allmächtigen G Dtt / wie auch seiner überge
 benedeyten Mutter diser sonderbahren er
 zeigten Gnaden halber / grossen Dank gesagt.
 Neben anderen Gnaden aber / die E H die H.
 Jungfraw bewisen / ist dieses nit die geringste
 gewesen / das sie ihme auff den Tag des Heils
 ihrer Glorwürdigen Himmelfahrt / vom zeit
 lichen zum ewigen beruffen hat / damit sie
 ihn der Glory ihres Triumphs / vnd der Eho
 ren / die sie auff denselbigen Tag in der ewigen
 Seligkeit empfängt / theilhaftig mache.

15. Es ist schon in einem anderen Orth
 vermeldt worden (a) was Jacobo Laines
 welcher der Ander General der Societät
 Jesu gewesen / im Concilio zu Trient begeg
 net ist. Dann da er alldort auff ein Kanzel
 gestigen / vnd von der vnbesleckten Empfäng
 nuß der H. Jungfrawen predigen wolte
 in Meinuna sein Predig / Wegen eines
 viertägigen Fiebers / darvon er gar schwach
 worden / kurz zumachen; wurde er
 vnder wehrender Predig dermassen in der
 Liebe gegen ihr entzündt / das er sich so weit
 vergessen / vnd ein Predig / von der Ehr ihree
 vnbesleckten Empfängnuß / nit der minste
 vnder ihren Ehren / in die drey ganze Stund
 aewohret hat: Die H. Mutter der Gütig
 keit hat sich nit lang gelanmt / disen Dienst
 zu belohnen: dann über die S. ärd. des Leibs;
 die sie ihm ertheilt / neben dem Ueberfluß der
 schönen Gedancken / die sie ihme eingossen /
 neben dem Eifer vnd Frölichkeit / die sich
 in seinem Angesicht erzeigt / vnd das er nie
 malen besser als dormalen geprediget / hat sie
 ihn also vom Fieber erlediget / das er selb
 stes / von der Stund an niemalen mehr emp
 pfunden hat. Es ist auch noch anderstwo ges
 sagt worden (b) wie die Glorwürdige Mut

(a) Tract. 1. cap. 8. §. 1. (b) Tract. 1. cap. 7.



er Gottes dem Ehrwürdigen Patri Martino Guierrez des Collegii zu Salamanca Rectori, gedanckt habe / daß er den Patrem Franciscum Suarez ermahnt habe / in seiner ersten öffentlicher Election / die er in der Dinstag der selbigen Statt thun werde / die köstliche Schatz ihrer sonderbahren Gnaden aufzulegen.

16. Franciscus Costerus / der auch der Societät Jesu gewesen / ein grosser Liebhaber der Himmel Königin / hat so wol mit Predigen / als Schrifften gearbeitet / daß er könnte ihr Ehr und Glorj durch das ganze Teutschland fürderen vnd mehren: hat öffentlich bekennet / er habe / neben vielen andern / zwei sonderbahre Gnaden von ihnen empfangen: Die erste seye diese gewesen / daß ob er gleichwol immerdar / mit schreiben / lesen / predigen / reisen / vnd zwar den meisten Theil zu Fuß / weil er Provincial ware / vnd fast allezeit ein härtes Kleid truge / beschaffte: seye gewesen / habe er nichts desto weniger kein einige Anlegenheit jemalen einer Kranckheit oder Schwachheit empfunden: wiewol er bis auff das acht vnd achtzigste Jahr gelebt habe: Die ander Gnad habe sie ihm bewisen / in deme / daß sie sein Keuschheit in ihren sonderbaren Schirm habe auffgenommen: dann er könne sich nicht erinnern / daß er einige fleischliche Begirlichkeiten oder Versuchungen jemalen empfunden habe: können die himmlische Geister grössere Gnaden / als solche zuerwarren haben?

17. Warumb wollen wir vns aber ab der Gürtigkeit der H. Jungfrauen / die sie den ihrigen erweist / verwunderen? weil doch dieselbige sich gegen den Fremden / die man so gar für Barbarische Völcker haltet / erstreckt? es ist ohngefehr acht vnd dreyssig oder vierzig Jahr (a) daß ein Edelmann auß der Statt Draga in Portugal / einen Türck-

sehen Sclaven in seinem Hauff hatte / vnd da der Edelmann krank lag / hatte er in seiner Kammer ein Altärlein auffrichten lassen / vnd dem Sclaven befohlen / er solle ein Marien Bild / daß er von schöner geribener Arbeit hatte / auff den Altar stellen / ihm ein Krancklin machen / vnd auffsetzen / vnd den Altar mit Blumen übersprennen. Der Sclav hatte solches ganz willig gethan / vnd sich höchlich darab erfreuet / daß er der Glorwürdigen Jungfrauen dieses kleinen Dignitän erzeigen könnte: auff welches al bald ein grosses Wunderding erfolget ist: wie dieser Türckische Leibeigner / der sich so vnd vnd heilsamen Ermahnungen seines Herrn / der ihn zum Catholischen Glauben bekehren wolte / von so vil Jahren her immerdar widersetzt hat / ist ohne weitere Ansehung des folgenden Tags zu seinem Herrn kommen / vnd hat ihm gesagt / er begehret die H. Tauff zu empfangen. Dann es habe die H. Jungfrau / deren er diesen kleinen Dignitän vergangnen Tag bewisen / ihm die ganze Nacht freündlich liebfoset / vnd anbefohlen den Catholischen Glauben anzunehmen: Der Aufgang hat die Wahrheit seiner Aussag bestärkt / dann er hat das H. Sacrament des Tauffs mit so grossen innerlichen Freuden empfangen / auch ein solcher Ueberflus der Zähern vergossen / daß er alle Umbstände zugleich zum wein bewegt hat.

18. Was bishero gesagt worden / ist nichts anderst / als der sichtbaren vnd unsichtbaren Gnaden vnd Gürtigkeiten / welche die freygebige Königin der Himmlen ihren täglich erheissen pflegt: gleichsam ein Anfang. Was sollen wir denn gedencen / daß sie alsdann thun werde / wenn sie die Schatz ihrer Hochheiten / vnd Größmächtigkeiten werde auffschliessen / alle die Lebenszeit beständige Dienst zubelohnen?

(a) Franciscus Bencius in Annalibus.

Was wird alsdann für ein Fremd/
ein Frolockung/vnd Wollust seyn! mein
Erost wäre/lenger in diesen Verachtn/
mich auffzubalten/vnd die Süßigkeit/die
in denselbigen finde / länger zuverkosten.

Ich empfinde aber das Gewicht vnser Arm/
seligkeit / das mich auff den Boden zeliche/
vnd mich anmahnt / auch wenig von den
Barmherzigkeiten / welche die Glorwürdige
Mutter Gottes den Ihrigen erzeigt/zureden.

Das achte Capittel.

Der sibende Stern /

Oder Hochheit/der Cron der Gütigkeit/der H.
Mutter GOTTES.

Das Maria ein Mutter
der Barmherzigkeit gegen den
Ihrigen seye.

Aber den Vollkommenheiten
der Glorwürdigen Jungfrauen /
sage der H. Bernardus (a) seynd
die Junge / die vnder was ein Gleichheit ge/
gen vns haben / vil lieblicher vnd angeneh/
mer als andere: vnder den jenigen aber / die
vns angehen / seynd solche die kräftigste/
die vns in vnsern Nöthen vnd Armselig/
keit zu Trost / vnd Hilff kommen / dann
was die Erste / die nit zu vns kommen: an/
zuwenden thut / sollen wir vns allein ab den/
selben verwundern / vnnnd dieselbige loben:
es sind andere die vns den Eingang zu den
höchsten Gnaden des Himmels ma/
chen von denen doch vil vnder den Weib/
lichen nichts hoffen / vnnnd solches we-

gen einer Meinung / die sie haben; das
nit ein jeder solche Gnaden verhoffen vnd
fordern könne; weil solche allein für etliche
sonderbar außgewählte Personen / die über
andere erhebt seyn / auffbehalten vnd ihnen
aufgetheilt werden: was aber die Barmher/
zigkeit aueroffen thut/so seht wir all in gemein
das wir mit Armseligkeiten vmbgeben seynd.
Diser Ursach halber/hab ich mir fürgenom/
men von den Barmherzigkeiten der überge/
benedeyten Mutter Gottes / erstlich zwar
in gemein / hernacher auch insonderheit zu
reden / vnd in diesem Vorhaben bis zum
Ende dieses Tractats zu verbleiben. Wir
wollen diß Gespräch vnd diße Materie im er/
sten in gemein anfangen vnd darnach
alsgemach zu den Particulari/
säten kommen.

(a) Sermon. 4. de Assumpt.